

Dominius 64, Fried Mathias 59, Marger Albert 56, Dehri Valentin 43, Matt Joh. Georg 43, Ritter Joh. Georg 47, Maier Alois 47, Kaiser Jakob 41, Dehri Lehrer 48, Biedermann Alois 40, Ritter Frz. Jos. 35, Jäger Alois 34, Ritter Frz. Jos. 33, Alber Sebastian 29.

Gamprin: 6 Wahlmänner: Näscher Vorsteher 42, Kind Frz. Jos. 38, Altvorsteher 36, Marger Lehrer 28, Hasler Georg 27, Dehri Andreas 26.

Ruggell: 10 Wahlmänner: Heeb Vorsteher 61, Dehri Kasier 57, Hasler Joh. 45, Heeb Joh. 41, Büchel Markar 35, Dehri Michel 32, Büchel Utr. 31, Kind Frz. Jos. 31, Büchel Andr. 30, Hoop Andreas 27.

Schellenberg: 8 Wahlmänner: Wohlwend Andreas 35, Kieber Frz. Jos. 25, Biedermann Jos. 24, Marger Meinrad 23, Hoop Andreas 22, Kaiser Jos. 22, Büchel Joh. 21, Wohlwend Math. 20.

Baduz, 4. Mai. Von folgenden 7 Abgeordneten erlischt dieses Jahr das Landtagsmandat: von 5 vom Volke gewählt:

Herr Landrichter Pefler, Regierungsrath Marger, Ferdinand Walser in Schaan, Regierungsrath Frz. Jos. Kind in Gamprin, Joh. Schlegel in Triesenberg, von 2 vom Fürsten gewählt:

Walser Jos. in Triesen, Matt in Mauren.

Ruggell. Wir erhalten von Ruggell eine kurze Einsendung, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt und die wir zur Ergözung der Leser mittheilen:

Biehmarkt in Ruggell. Der heute hier am 1. Mai abgehaltene Biehmarkt ist sehr günstig ausgefallen. Es wurden aufgetrieben 001 Stück Rindvieh — hievon abgesetzt zu sehr guten Preisen 001 Stück.

Der Spieler.

Aus den Erinnerungen eines Arztes.

Mitgetheilt von Roderich Benedix.

(Fortsetzung.)

Lautlose Stille herrschte im Saale, als der Unglückliche, niedergebeugt von Scham, doch seine Seelenzustände mit großer Wahrheit schildernd, bis dahin erzählte. Er schwieg hier erschüttert, manches Auge der Zuhörer war naß geworden, gespannt u. ängstlich lauschten Alle, als er endlich weiter sprach, in der Erwartung, das Geständniß seines Verbrechens und die näheren Umstände zu hören. Theobald fuhr also fort:

„Als ich das letzte Goldstück unter den Händen des Croupiers verschwinden sah, verließ mich fast die Besinnung, ich ging fort, ohne klar denken zu können. So viel nur begriff ich, für dieses Leben war ich verloren. Die verspielte Summe ersetzen konnte ich nicht, das mir geschenkte Vertrauen gemißbraucht zu haben, war ein unsühbares Verbrechen, ehrlos, als Dieb stand ich in der Welt — meinen alten Vater hatte ich mit Schmach und Schande bedeckt — dieses Bewußtsein meines Elends und meines Verbrechens war zu entsetzlich, ich konnte es nicht ertragen. Gemartert von Verzweiflung kam ich nach Hause. Als ich an dem Zimmer des Wirths vorbeiging, stand dieses zufällig offen, ich sah über dem Bette die Pistolen hängen. Ich stürzte hinein, ergriff eine derselben, sie war geladen, Pulver auf der Pfanne. Sorgfältig verbarg ich sie in meinem Rocke und betrat mein Zimmer. Auf dem Tische lag ein Brief, der in meiner Abwesenheit angekommen war — ich erkannte meines Vaters Handschrift. Da ein Brief voll Liebe u. Güte, voll väterlicher Freude an dem wohlgerathenen Sohne — und hier stand dieser Sohn als der elendeste Verbrecher! Mir schauderte, ich ließ den Brief unerbrochen liegen, ich warf einen Blick auf die Umgebung meines Zimmers, in dem ich noch vor wenigen Tagen so heiter und zufrieden gewesen, so voll freundlicher Aussicht in die Zukunft — in dümpfer Ver-

zweiflung ging ich fort. Es war Nacht! Meinem elenden Leben ein Ende zu machen, war der einzige Gedanke, der mich bewegte.

Nach dem Park hin lenkte sich unwillkürlich mein Schritt, im dunkelsten Theile desselben hielt ich an, ich zog die Pistole hervor u. setzte sie an die Stirn. In diesem Augenblicke drang ein entsetzliches Stöhnen an mein Ohr — ein Köcheln, wie aus tiefstem Grabe. Ich erschrak, mich faßte Entsetzen, ich ließ die Pistole fallen und sinnlos eilte ich fort, durch die Nacht hin über Berge, durch die Wälder. Was ich in dieser Nacht gefühlt u. gedacht habe, ich weiß es nicht mehr. Als der Morgen anbrach, fand ich mich in einem engen Thale, meine Kleider waren zerfetzt, ich selbst in der fürchterlichsten Abspannung meiner Kräfte. Stundenlang mag ich da geseffen haben, dumpf brütend über mein Elend, den Tod wünschend, und ohne Kraft, mir ihn selbst zu geben. Endlich hörte ich Stimmen, — ich schreckte auf — Menschen zu sehen, die auf meiner Stirn lesen mußten, welch ein Elender ich war, dünkte mir entsetzlich — ich entfloß. Es waren die Landreiter, die mich aufgeschreckt hatten — meine Flucht machte mich verdächtig — und so ward ich verhaftet.“

Hatten die Zuhörer mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und mit wahren Mitgeföhle der anfänglichen Erzählung des Unglücklichen zugehört, die in jedem Worte das Gepräge der Wahrheit trug, so machte doch der Schluß eine üble Wirkung. Der Selbstmordversuch erschien als eine Ausrede, deren Unwahrscheinlichkeit zu sehr auf der Hand lag. Die Stimmung wandte sich gegen den Angeklagten. Seine lebhafteste, Theilnahme erweckende Erzählung erschien wie eine gut gespielte Komödie. (Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Sonntag, den 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr, werden im Schulhause zu Schaan 23 Stück ganz gute Gewehre sammt Hirschfänger an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Schaan, den 2. Mai 1875.

Ortsvorsteher
J. Wanger.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 30. April.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn	3	40	3	15	3	05
Roggen	2	80	2	60	2	50
Gerste	2	70	2	50	2	30
Türken	2	80	2	50	2	20
Hafer	1	70	1	60	1	50

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
April 28.	+ 4 1/2	+ 15 1/4	+ 14	fast ganz hell
" 29.	+ 7 3/4	+ 14	+ 13	bedeckt; etw. Reg.
" 30.	+ 8	+ 16	+ 15	hell
Mai 1.	+ 7	+ 19	+ 14	"
" 2.	+ 10 1/2	+ 10 3/4	+ 8 1/2	trüb; Reg.
" 3.	+ 8	+ 14	+ 11	fast bedeckt
" 4.	+ 9	+ 15 1/2	+ 13	" "

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

5. Mai Silber	102.80
20-Frankenstücke	8.89